

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, es ist unübersehbar: Weihnachten steht vor der Tür. Woran macht der Mensch das fest? Sicherlich daran, dass die Weihnachtsmarkt-Industrie und der Handel mit Geschenken unübersehbar sind. In Fakultät und Department kommen traditionelle Ereignisse hinzu – wie der Präsentationstag „Nachwuchsforscher/innen gesucht“, der auch in diesem Jahr am Jahresende wieder begangen wurde. Neben derartig erfreulichen Ereignissen gibt es im letzten Newsletter des Jahres aber auch traurige Nachrichten! Dennoch wünsche ich Ihnen zum Jahresabschluss eine angenehme und informative Lektüre
Ihr
Werner Schlummer

Es war einmal...

Jahresende-Zeit ist meist auch eine Zeit des Rückblicks. Erinnern Sie sich noch daran, was in 2013 alles passiert ist? – Und wissen Sie noch, was im Jahr 2003 war? Es liegt erst zehn Jahre zurück – und vermutlich hätte im Bereich Heilpädagogik kaum noch jemand gewusst, dass 2003 das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderung war. Ihr Blick auf das damalige Logo des Themenjahres hilft Ihnen vielleicht bei der Erinnerung.



Es war ein Jahr, in dem viele Organisationen der Behindertenhilfe, Selbsthilfeverbände und auch Hochschulen im Kontext Behinderung sehr aktiv waren. Es wurden viele Projekte in der Öffentlichkeit dargestellt, es wurde viel diskutiert und so mancher Impuls gesetzt.

Die damalige Heilpädagogische Fakultät setzte Kölner Impulse (siehe Logo der Initiative).



Durchaus in dieser Tradition steht auch das, wozu sich das Department vor fast genau einem Jahr auf den Weg gemacht hat – ein Weg, den es im nun auslaufenden Jahr auch weiter vorangegangen ist und den es im kommenden Jahr vorläufig beenden wird: der Weg zum „Positionspapier Inklusion“. Mit Blick in die Zukunft darf man gespannt sein, wer sich in zehn Jahren an diesen Weg noch erinnert.

Werner Schlummer



Strahlende Absolventinnen und Absolventen und ein zufriedenes Organisationsteam.

Präsentationen der Abschlussarbeiten

Zum achten Mal: Erfolgreicher Nachwuchsforschertag

Es war der 8. Präsentationstag, der am 9. Dezember Nachwuchsforscherinnen und -forschern Gelegenheit bot, ihre Abschlussarbeiten zu präsentieren. Von den über 20 eingereichten Arbeiten hatte das Organisationsteam neun Arbeiten ausgewählt, die im Fakultätsgebäude in der Gronewaldstraße durch Vorträge bzw. Posterpräsentationen dem interessierten Publikum erläutert wurden. Die Begrüßung der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät sowie der Zuhörer hatten am Vormittag Forschungsdekanin Prof'in Susanne Zank sowie Jun.-Prof'in Dr. Pia Bienstein (Orgateam) vorgenommen. Prof'in Zank erläuterte darüber hinaus nach der Mittagspause „Wege in die Wissenschaft“ und ging dabei auf das Thema Forschungsförderung an der Universität zu Köln ein.

Vorträge

Lisa Rott (LA Sonderpädagogik): Unterstützte Kommunikation für Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung im inklusiven Unterricht; Michael Neise (MA Rehabilitationswissenschaften): Lebensqualität von demenziell erkrankten Menschen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften – Ein Vergleich zwischen Selbstbeurteilung von

Bewohnern und Fremdbeurteilung durch das Pflegepersonal; Sarah Rohlfing (Diplom Psychologie): Geschlecht in der Gruppenpsychotherapie; Eva Kurscheid-Potempa (LA GHR): Strukturen und Farben im Dialog. Künstlerische Forschung im Medium des Hochdruckes; Johanna Krull / Madeleine S. Fidalgo (LA Sonderpädagogik): Die Auswirkung der Komposition einer inklusiven Klasse auf das Klassenklima – Eine empirische Untersuchung an Grundschulen im Kreis Mettmann; Laura Mohr (LA Sonderpädagogik): Selbstbestimmung bei Menschen mit schweren progredienten Bewegungsbeeinträchtigungen am Beispiel der Amyotrophen Lateralsklerose.

Posterpräsentationen

Luise Herwig (MA Rehabilitationswissenschaften): Humor und Behinderung. Betrachtung allgemeiner Humortheorien in Bezug auf Menschen mit Lernschwierigkeiten; Gino Casale / Sebastian Schewe (LA Sonderpädagogik): Emotional-soziale Schulerfahrungen von Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse in inklusiven Grundschulen; Yvonne Hoffmann / Mira Borgmann (LA Sonderpädagogik): Fachdidaktik an der Universität zu Köln – eine empirische Bestandsaufnahme. news

„European Yearbook of Disability Law“ in Köln präsentiert

Im Rahmen des „First Progress Meeting“ des EU-Projekts „DISCIT – Making Persons with Disabilities Full Citizens“ hatten die

Herausgeber des renommierten „European Yearbook of Disability Law“ zu einer Buchpräsentation geladen. Prof'in Anne Waldschmidt,



Soziologie und Politik der Rehabilitation – Disability Studies, begrüßte als deutsche Partnerin des DISCIT-Projektes die internationalen Gäste in Köln.

Foto (v.l.n.r.): Dr. Eilíonóir Flynn, Prof. Gerard Quinn, beide Nationale Universität von Irland in Galway, sowie Prof'in Lisa Waddington, Universität Maastricht (NL), präsentieren das Jahrbuch zu wichtigen Entwicklungen innerhalb der europäischen Behindertenpolitik und des europäischen Behindertenrechts. A. Karacic

Heinrich Lenzen - „Nestor“ der Kölner Allgemeinen Heilpädagogik ist verstorben

Heinrich Lenzen, einer der ersten Professoren an der Heilpädagogischen Akademie, der späteren Abteilung für Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Rheinland und ab 1980 Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln, ist tot. Er starb am 5. November in Wallhausen bei Bad Kreuznach im Alter von 92 Jahren.



Heinrich Lenzen

Als einer der ersten Hochschullehrer in der akademischen Ausbildung von Lehrern für die Sonderschule vertrat er die Disziplinen Allgemeine Heilpädagogik und Sozialpädagogik. Und Lehrer war er selbst mit Leidenschaft: lebhaft und engagiert hat er die Kollegen und Studierenden gleichermaßen begeistert, weil er selbst begeistert war. Initiativen hat er unterstützt, seine Anliegen mit Disziplin verfolgt. Für den außerschulischen Bereich hat er in der Studienreformkommission den Stu-

diengang Diplom Pädagogik mit etabliert. Er wurde 1986 als Direktor des damaligen Seminars für Allgemeine Heilpädagogik, Sozialpädagogik, Soziologie der Behinderten und Patholinguistik emeritiert.

Heinrich Lenzen hat die Brücke zwischen Theorie und Praxis über Jahrzehnte geschlagen, den ersten Selbsthilfeverein für Familien mit Angehörigen mit der Behinderung „Down-Syndrom“ gegründet. Jahrzehntlang hat er sich im Themenfeld Trisomie 21 engagiert und in diesem Bereich Eltern geschult und beraten. Seine Erkenntnisse brachte er in europäische Kooperationen ein – z. B. in Österreich, Ungarn und Griechenland.

Als Vorreiter – lange vor dem digitalen Zeitalter – hat er Medienarbeit protegiert und selbst umgesetzt. Für den wissenschaftlichen Bereich definierte er „Konviktation“ (1968) als Begriff mit theoretischen und methodischen Konsequenzen: als Schaffung notwendiger Umwelt- und Weltenerfahrungen für Menschen, die besonderer Pflege und Hilfe bedürfen. Ohne sein damaliges Wirken wäre das heutige Departement Heilpädagogik in der Humanwissenschaftlichen Fakultät so nicht denkbar.

Michaela Emmerich und Hansjosef Buchkremer

AktuellAngebote

Workshops der Lernwerkstatt

13.1.2014, „AO-SF: Was ist das? Und wie geht das?“ mit Christine Fink
20.1.2014, „Berufsorientierung an der Förderschule ES/L“ mit Silke Weise
27.1.2014, „Werken ohne Werkschein“ mit Friedel Neifer

jeweils 16-17.30 Uhr im Raum S 4, Klosterstr. 79 b, 50931 Köln

Weitere Informationen
www.hf.uni-koeln.de/31360

Hochschulperle „Wohnen für Hilfe“

Das Engagement des Kölner „Wohnen für Hilfe“-Teams ist ein weiteres Mal ausgezeichnet worden: diesmal mit dem Titel „Hochschulperle des Monats“. Diese Auszeichnung hat für den Monat Dezember der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. an die bundesweit aktive Initiative „Wohnen für Hilfe in Deutschland - Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt und Alt und Jung“ vergeben. Das Kölner Team mit Heike Bermond und Sandra Wiegeler ist neben den alltäglichen Aktivitäten im Sinne des Projektes auch federführend bei dem Internetangebot, mit dem sich die Koordinatoren der „Wohnen für Hilfe“-Projekte in Deutschland präsentieren. news

□ Aus den Arbeitsbereichen

DFG-Projekt zum Down-Syndrom

Das Projekt „Die grammatischen Fähigkeiten von Kindern mit Down Syndrom (DS)“ hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für einen Zeitraum von 30 Monaten mit Forschungsmitteln ausgestattet. Realisiert wird das Projekt von Univ.-Prof'in Dr. Martina Penke, Lehrstuhl Sprachpsychologie/Psycholinguistik in Heilpädagogik und Rehabilitation, und ihrer Mitarbeiterin Dr. Eva Wimmer. Ziel des Projektes ist es, im deutschen Sprachraum Störungen der sprachlichen Entwicklung bei DS zu untersuchen. Für zentrale Bereiche der deutschen Grammatik soll dabei geklärt werden, inwiefern bei deutschsprachigen Kindern mit DS eine – womöglich syndromspezifische – Störung der sprachlichen Entwicklung vorliegt. Die Einschränkung der allgemeinen kognitiven Fähigkeiten scheint dabei – so internationale Forschungen – nicht ursächlich für die beobachteten sprachlichen Defizite zu sein. news

1. LEA-Literaturfest in Köln

Das LEA-Literaturfest, organisiert und veranstaltet in Kooperation des Vereins KuBus e.V. mit dem Lehrstuhl Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung (Prof'in Dr. Barbara Fornefeld), fand Anfang Oktober an verschiedenen Kölner Orten statt. Über 110 Menschen mit und ohne Behinderung aus ganz Deutschland trafen sich drei Tage lang, um sich mit dem Thema Lesen und Literatur zu beschäftigen. In Workshops und Aktionen wurden literarische Themen kreativ aufgegriffen. So entstanden zum Beispiel eigene Liebesgedichte, Bibliotheken wurden besichtigt und Spuren von Kölner Sagen und Legenden erforscht. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Lesung im Kölner Museum für Angewandte Kunst mit den Schauspielern Klaus Nierhoff und Thomas Balou Martin. Sie lasen Geschichten und Gedichte vor aus dem Literaturwettbewerb „Die Kunst der Einfachheit“. Im Wettbewerb waren über 250 literarische Geschichten in einfacher Sprache eingereicht worden. news

□ Publikationen

Bonillo, M. / Heidenblut, S. / Philipp-Metzen, H. E. / Saxl, S. / Schacke, C. / Steinhilber, C. / Wilhelm, I. / Zank, S. (2013): Gewalt in der familialen Pflege. Prävention, Früherkennung, Intervention – Ein Manual für die ambulante Pflege. Kohlhammer, Stuttgart, 122 S., EUR 22,90. ISBN: 978-3-17-022488-9

Fornefeld, B. (2013): mehr-Sinn^(R) Geschichten. Erzählen – Erleben – Verstehen. Konzeptband. Verlag selbstbestimmtes leben, Düsseldorf, 208 S., EUR 14,90. ISBN: 978-3-910095-93-9

Schleiffer, R. (2013): Verhaltensstörungen. Sinn und Funktion. Carl-Auer-Verlag, Heidelberg, 303 S., EUR 39,95. ISBN: 978-3-89670-869-4

Ziemen, K. (2013): Kompetenz für Inklusion. Inklusive Ansätze in der Praxis umsetzen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 138 S., EUR 19,99. ISBN: 978-3-525-70166-9

Fachtag Geistigbehindertenpädagogik im Repräsentationssaal

Anhand von vier Vorträgen ließen sich die rund 70 Teilnehmer der Fachtagung des Arbeitsbereiches Geistigbehindertenpädagogik durch die Themen Frühförderung bis Erwachsenenbildung führen. Bei seiner Begrüßung stellte Prof. Jens Boenisch, Leiter des Departments, am 22. November im Repräsentationssaal vor allem historische Aspekte heraus.

Allgemeine und erwachsenenpädagogische Impulse im Kontext der Geistigbehindertenpädagogik lieferte Prof. Karl-Ernst Ackermann, während Prof. Wolfgang Lamers (beide von der Humboldt-Universität zu Berlin) besonders didaktische Akzente setzte. Exemplarische Herausforderungen innerhalb der Geistigbehindertenpädagogik stellten Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter des Kölner Arbeitsbereiches den von Prof'in Barbara Fornefeld eingeladenen und aus ganz Deutschland angereisten Gästen vor. Insgesamt genügend Gesprächsstoff für den anschließenden informellen und gemütlichen Austausch in den Abend hinein.

Foto: M. Naumann

Impressum

Der Newsletter erscheint im *Department Heilpädagogik und Rehabilitation* der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 1.500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31362>